lakog niedersachsen
Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in Niedersachsen

To whom it may concern

Vorstand
Jutta Dehoff-Zuch
Brigitte Just
Dr. Silvia Lange

Geschäftsstelle lakog niedersachsen
Henriette Lier
c/o Hochschule Hannover
Bismarckstr. 2
30173 Hannover
lakog-niedersachsen@hs-hannover.de
Tel.: 0511/9296-2135
www.lakog-niedersachsen.de

Hannover, 15.04.2019

Stellungnahme der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in Niedersachsen zur Ausschreibung: Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen

Die Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in Niedersachsen (lakog niedersachsen) nimmt hiermit als offizielle Vertretung der niedersächsischen Hochschulgleichstellung die Möglichkeit der schriftlichen Stellungnahme zur Ausschreibung der Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) wahr.

Grundsätzlich begrüßt und befürwortet die lakog niedersachsen die Einrichtung von bis zu 50 unbefristeten Digitalisierungsprofessuren in Niedersachsen.
Mit den Digitalisierungsprofessuren sollen vorrangig Themenfelder der Informatik und verwandter und angrenzender Disziplinen gestärkt werden. Da die Digitalisierung auch gesamtgesellschaftliche Auswirkungen hat, *können* im Rahmen einer Gesamtplanung auch disziplinär nicht-informationstechnische Professuren gefördert werden.

Quotierung der Professuren für nicht-informationstechnischen Bereich

Die lakog niedersachsen fordert das MWK auf, dass mindestens die Hälfte der Professuren mit Denominationen, die sozialwissenschaftliche, rechtliche, ethische und Gender- und Diversity-Aspekte im Zusammenhang mit Digitalisierung einschließen, ausgeschrieben werden.
Hier knüpft die Forderung der lakog niedersachsen an die Aussage der Staatssekretärin Johannsen auf der Fachtagung „Integration digitaler Kompetenzen unter Gender- und Diversity-Aspekten“ am 18.03.2019 an. Staatssekretärin Johannsen formulierte bei der Podiumsdiskussion der Fachtagung, dass 50 Prozent der Professuren im nicht-informationstechnischen Bereich vergeben werden sollen. Da diese Quotierung in der Ausschreibung nicht formuliert ist, fordert die lakog niedersachsen das MWK auf, bei der Vergabe auf eine entsprechende Verteilung zu achten. Sollten die Konzepte der Hochschulen hierfür keine ausreichende Grundlage bilden, sind die antragstellenden Hochschulen aufzufordern ihre Konzepte entsprechend nachzubessern.

Wertigkeit der Professuren

Die lakog niedersachsen fordert das MWK auf, darauf zu achten, dass sich die Wertigkeit der Digitalisierungsprofessuren zwischen Professuren im technischen Bereich und Professuren im nicht-technischen Bereich nicht unterscheidet. Die lakog niedersachsen sieht die Gefahr, dass die technischen Denominationen (Besoldungsgruppe W3) grundsätzlich besser bewertet werden, als sozialwissenschaftliche Denominationen (Besoldungsgruppe W2). Dieses Gefälle führt nicht nur zu einer fehlenden (monetären) Wertschätzung von nicht-technischen Lehrstühlen, sondern geht auch zu Lasten von Frauen.

Begutachtung der Konzepte und Zusammensetzung der Kommission

Die lakog niedersachsen unterstützt die Vorgabe, „dass die Hochschulen in den Berufungsverfahren für die Digitalisierungsprofessuren die ‚Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards' der DFG berücksichtigen" müssen.
Aus Sicht der lakog niedersachsen greift dieser Hinweis aber zu kurz, denn auch die Begutachtung der Einzel- und Verbundanträge muss unter Gender- und Diversityaspekten erfolgen. Bei der Besetzung der Begutachtungskommission sind aus der Perspektive der Landeskonferenz folgende Kriterien zu berücksichtigen: Die Kommission sollte nicht nur paritätisch besetzt sein, es braucht auch Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender und Diversity-Kompetenzen unter den wissenschaftlichen Expertinnen und Experten sowie eine interdisziplinäre Zusammensetzung des Gremiums. Des Weiteren wäre es aus Gründen der Befangenheit wichtig, dass die Mitglieder der Kommission nicht an niedersächsischen Hochschulen tätig sind.

Begleitforschung

Die lakog niedersachsen fordert abschließend eine Begleitforschung aus Genderperspektive, um den Prozess der Ausschreibung, der Vergabe und der Ergebnisse der Digitalisierungsprofessuren kritisch zu analysieren. Ziel der Forschung soll sein, dass mit den Ergebnissen der Evaluation steuernd in den Prozess eingegriffen werden kann und es – besonders bei den eventuell folgenden weiteren 50 Digitalisierungsprofessuren – zu gleichstellungsrelevanten Anpassungen der Ausschreibung kommt.

Wir bitten darum, dass die Forderungen der lakog niedersachsen im Gesamtprozess Berücksichtigung finden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand der lakog niedersachsen

Jutta Dehoff-Zuch Brigitte Just Dr. Silvia Lange

Jutta Dehoff-Zuch Brigitte Just Dr. Silvia Lange